

Adresse der Fachhochschule


Postzustellung	Besucheradresse
Hochschule Karlsruhe Technik und Wirtschaft Postfach 2440 76012 Karlsruhe	Hochschule Karlsruhe Technik und Wirtschaft Moltkestraße 30 76133 Karlsruhe

Telefon: 0721/925-0

Internet: <http://www.hs-karlsruhe.de>

E-mail: studieninfo@hs-karlsruhe.de

Impressum

 **zib** -Information Bauingenieurwesen/trinationales Bauingenieurwesen
Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft

Stand: Juli 2009. Die zib-Informationen werden in der Regel jährlich überarbeitet. Die aktuelle Fassung ist jeweils im Internet unter <http://www.zib.uni-karlsruhe.de> als PDF-Datei abrufbar.

Redaktion: Heidi Eichenlaub (zib) in Zusammenarbeit mit der Fakultät für Architektur und Bauwesen
(E-mail: Heidi.Eichenlaub@zib.uni-karlsruhe.de)

Copyright: (Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
1 Studium und Beruf	2
1.1 Bachelorstudiengang	2
1.2 Masterstudiengang	2
1.3 Diplomstudiengang	4
1.4 Stellenmarkt	4
1.5 Voraussetzungen für das Studium	6
2 Der Weg zum Studienplatz	7
2.1 Bewerbung	7
2.2 Vorpraktikum	8
2.3 Zulassung	10
2.4 Einschreibung	16
2.5 Vorwegauswahl	17
2.6 Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen	18
3 Nationaler Bachelorstudiengang	19
3.1 Studienplan	19
3.2 Lehrinhalte	21
3.3 Praktisches Studiensemester	25
4 Trinationaler Studiengang Bauingenieurwesen	27
4.1 Studienaufbau und Studieninhalte	27
4.2 Studienplan	29
5 Studium im Ausland	30
5.1 Partnerhochschulen	30
5.2 Internationales Studienprogramm mit der Napier University of Edinburgh	31
6 Nationaler/Trinationaler Masterstudiengang	32
6.1 Studienplan	35
6.2 Lehrinhalte	37
7 Fakultät für Architektur und Bauwesen	40
7.1 Einrichtungen	40
8 Informations- und Beratungsstellen	42
9 Literatur und Internetadressen	45
9.1 Internet	45
9.2 Literatur	46
10 Schnuppervorlesungen	48

Vorwort

Diese Informationsschrift wendet sich an alle, die an einem Studium im Bereich Bauingenieurwesen an der Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft interessiert sind.

Die Hochschule bietet in diesem Bereich insgesamt 4 Studiengänge an. Es gibt jeweils einen nationalen und einen trinationalen Bachelor- bzw. Masterstudiengang im Bauingenieurwesen. Darüber hinaus existiert ein Internationales Studienprogramm in Zusammenarbeit mit der Napier University in Edinburgh. In dieser Broschüre finden Sie zu diesen Studienmöglichkeiten alle wichtigen Informationen.

Im Diplomstudiengang ist ab dem Wintersemester 06/07 keine Bewerbung für das 1. Semester mehr möglich. Bis zum Auslaufen des Studiengangs kann man sich nur noch für ein Höheres Semester bewerben. Deshalb wird auf den Diplomstudiengang in dieser Broschüre nicht mehr eingegangen.

Auch wenn in dieser Broschüre alle wichtigen Themenbereiche abgehandelt werden, ersetzt die Lektüre nicht das persönliche, vertrauensvolle Beratungsgespräch. Schließlich geht es darum, Erwartungen, Wünsche und Unsicherheiten einerseits sowie objektive Bedingungen andererseits zu klären. Sie können mit den in Teil 7 dieser Schrift genannten Beratungseinrichtungen Ihre Anliegen besprechen, Fragen klären und nach den für Sie persönlich angemessenen Lösungen suchen, gleich ob Sie noch vor der Studienentscheidung oder schon im Studium stehen. Vor allem das zib, die zentrale Studienberatungsstelle der Universität, ist dazu da Ihnen weiterzuhelfen.

Wenn im vorliegenden Text nicht immer dem Grundsatz der grammatikalischen Gleichbehandlung von Mann und Frau gefolgt wird, so ist dies aus Gründen der besseren Lesbarkeit geschehen. In allen hier beschriebenen Zusammenhängen sind Männer und Frauen gleichermaßen gemeint.

1 Studium und Beruf

Das Bauingenieurwesen hat sich durch die Weiterentwicklung vorhandener und durch die Übernahme immer neuer Arbeitsfelder zu einem außerordentlich weit gefächerten Wissensgebiet entwickelt. So werden z.B. umweltrelevante Lehrinhalte oder auch der Umgang mit vorhandener Infrastruktur seit einiger Zeit verstärkt im Vorlesungsangebot berücksichtigt. Daher stehen Aufgaben zum Bauen im Bestand oder die optimierte Erhaltung der baulichen Infrastruktur mit im Vordergrund.

1.1 Bachelorstudiengang

Das Konzept dieses Studiengangs basiert auf einer fundierten und praxisorientierten Ausbildung, in der neben den ingenieurtechnischen Grundlagen wesentliche Kenntnisse aus dem konstruktiven Ingenieurbau, dem Verkehrswesen, dem Wasserbau, dem Baubetrieb, dem Grundbau und der Baustofftechnologie vermittelt werden. Zu den bautechnischen Grundlagenfächern zählen Technische Mechanik, Hydromechanik, die Baustoffkunde von den Grundlagen der modernen Baustofftechnologie zu traditionellen Baustoffen bis zu Recyclingmaterialien und Kunststoffen, die Vermessungskunde und die Baukonstruktionslehre als eine der Verbindungen zur Architektur.

Zum erfolgreichen Studium und zur Ausübung des Berufs sind darüber hinaus allgemeine naturwissenschaftlich-technische Grundkenntnisse erforderlich, insbesondere in Mathematik, (Bau-)Physik und (Umwelt-) Chemie.

Bauingenieure dürfen sich in ihrem Beruf nicht allein auf technische Belange konzentrieren, den sie sind mit ihrem Handeln in die Gesellschaft eingebunden und ihre Arbeit unterliegt einer ständigen kritischen Bewertung. Deshalb gehören zum Anforderungskatalog in der Lehre z.B. auch Kenntnisse der Soziologie, der Ökologie, der Technikfolgenabschätzung und der Mitarbeiterführung.

Der Lehrstoff wird durch Vorlesungen, Praktika, Studien- und Projektarbeiten sowie Laborarbeiten vermittelt. Die Arbeiten der Öffentlichen Bauprüfstelle und der Versuchsanstalt für Wasserbau sind in den Lehrbetrieb des Studiengangs einbezogen und unterstützen so wesentlich die Verbindung der Lehre mit der Praxis.

Nach erfolgreichem Studium verleiht die Hochschule Karlsruhe den Grad Bachelor of Engineering Bauingenieurwesen.

1.2 Masterstudiengang

Die Fakultät für Architektur und Bauwesen bietet einen Masterstudiengang Bauingenieurwesen an. Er baut konsekutiv auf dem Studiengang Bauingenieurwesen Bachelor auf und vermittelt ingenieurwissenschaftliche Grundlagen sowie eine fundierte Ausbildung in den Schwerpunkten: Konstruktiver Ingenieurbau, Verkehrswesen und Wasserwirtschaft. Besonderer Wert wird auf studienbegleitende Projektarbeiten gelegt, in denen komplexe

ingenieurtechnische Problemstellungen mit wissenschaftlichen Methoden gelöst werden sollen.

Der **Konstruktive Ingenieurbau** befasst sich mit dem Entwurf, der Konstruktion und Berechnung der Bauwerke des Hoch-, Tief- und Brückenbaus, beispielsweise Wohngebäude, Büro- und Verwaltungsgebäude, Industriehallen oder Brücken aus Beton, Stahl, Holz oder Mauerwerk. Hierbei sind neben den Belangen der Standsicherheit und der Gebrauchsfähigkeit zunehmend auch Anforderungen hinsichtlich der Dauerhaftigkeit zu berücksichtigen. Neben den bewährten für die Handrechnung geeigneten Verfahren haben rechnergestützte Berechnungs- und Bemessungsverfahren unter Berücksichtigung einer modernen Sicherheitstheorie Eingang in die Lehre gefunden.

Das **Verkehrswesen** umfasst die Erarbeitung der städtebaulichen und verkehrlichen Planungskonzepte von der Raumordnung bis zum differenzierten Ausführungsplan einschließlich aller Vor- und Begleituntersuchungen. Ein Schwerpunkt liegt auf dem ganzheitlichen Entwurf der Bemessung von Verkehrsanlagen unter Abwägung der Nutzungsansprüche und unter Berücksichtigung von Ausgleichsmaßnahmen für Eingriffe in Natur- und Siedlungsräume. Weitere Aspekte betreffen die Bauausführung und das Management sowie den Betrieb der Verkehrsanlagen, von der Lichtsignalsteuerung über die Wegweisung bis zur Verkehrsbeeinflussung durch Leitsysteme. Besonders aktuell sind zurzeit Managementsysteme zur systematischen Straßen- und Bauwerkerhaltung, auch im Hinblick auf Public-Private-Partnership-Modelle zur Verkehrsinfrastrukturfinanzierung. Weiter sind Managementaufgaben zur optimalen Ausnutzung bestehender Verkehrsinfrastrukturen im öffentlichen Personennahverkehr oder im inner- und außerörtlichen Straßenverkehr und der Einsatz von Recyclingmaterial im Verkehrswegebau von Bedeutung.

Die **Wasserwirtschaft** gliedert sich in zwei Gruppen: den Wasserbau und die Siedlungswasserwirtschaft.

Der Wasserbau beinhaltet die Planung, den Bau und die Unterhaltung von Kanälen, Dämmen, Wehren, Talsperren, Wasserkraftanlagen, den Hochwasserschutz, Binnenwasserstraßen, die Gewässergestaltung und -erhaltung im Sinne der EUWRRL.

Die Siedlungswasserwirtschaft widmet sich der Trinkwasserversorgung und der Abwasserentsorgung. Die Trinkwasserversorgung umfasst dabei die Themengebiete der Trinkwassergewinnung aus Grund- und Oberflächengewässern, der Trinkwasseraufbereitung sowie der Speicherung und Verteilung von Trinkwasser. Die Abwasserentsorgung umfasst die Bereiche der Abwassersammlung durch die Kanalisation, die Abwasserreinigung durch die verschiedenen Verfahren der Klärtechnik sowie die Abwasserableitung bzw. dessen Wiederverwendung. Die Abwasserentsorgung umfasst ebenfalls die Maßnahmen der Regenwasserbewirtschaftung.

Nicht als eigenständige Studienschwerpunkte geführt werden Lehrgebiete wie Erd- und Grundbau sowie Baubetrieb, die jedoch in der Ausbildung einen breiten Raum einnehmen. Zum Erd- und Grundbau gehören der Entwurf und die Berechnung von Gründungen, die Bemessung und Herstellung von Baugrubenwänden und die Erstellung unterirdi-

scher Bauten. Große Bedeutung hat inzwischen die Deponietechnik erlangt. Im Baubetrieb werden im Wesentlichen die Aufgaben Fertigungsplanung, -organisation und -kontrolle sowie die Kostenrechnung, das Baurecht, das Vertragswesen und die Arbeitssicherheit behandelt.

Die erweiterte betontechnologische Ausbildung bereitet durch die Möglichkeit des Erwerbs des theoretischen „E-Scheins“- in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Beton- und Bautechnik-Verein e.V. - auf eine Tätigkeit als „Betoningenieur“ (E-Schein) vor.

Das Master-Studium gliedert sich in drei Studiensemester. In den ersten beiden Semestern wählen die Studierenden jeweils zwei Module und eine Projektarbeit aus dem gewählten Studienschwerpunkt sowie ein weiteres Modul von je 6 SWS nach persönlicher Interessenslage. Im dritten Studiensemester wird die Master-Thesis als Abschlussarbeit studienbegleitend erstellt. Als Pflichtfächer für alle Studierenden werden Mathematik, Ingenieurwissenschaftliche Grundlagen und Baumanagement angeboten. Ein weiteres Modul muss aus dem Bereich Sprache, Rhetorik aus dem Studienangebot der Hochschule gewählt werden.

Nach erfolgreich absolviertem Studium verleiht die Hochschule Karlsruhe den Grad Master of Engineering Bauingenieurwesen.

Der Studiengang ist akkreditiert und eröffnet den Zugang zur Höheren Beamtenlaufbahn.

1.3 Diplomstudiengang

Im Diplomstudiengang Bauingenieurwesen erfolgt ab dem Wintersemester 2006/2007 keine Neuzulassung mehr. Der bisherige Studiengang wird für die noch eingeschriebenen Studierenden bis zu einem erfolgreichen Abschluss gemäß Regelstudienplan weiter angeboten. Grundsätzlich können damit weiterhin die Vertiefungsrichtungen Konstruktiver Ingenieurbau, Verkehrswesen und Wasserbau belegt werden. Da ab dem Wintersemester 2006/2007 bis auf wenige Ausnahmen nur noch Vorlesungen aus Bachelor- und Masterstudiengang angeboten werden, ist die Studierbarkeit des Diplomstudiengangs durch eine Übergangsmatrix gewährleistet, d.h. der Besuch aller bisherigen Lehrveranstaltungen gemäß Studien- und Prüfungsordnung ist weiterhin sichergestellt.

1.4 Stellenmarkt

Mit Hilfe der nachfolgenden Stellenanzeigen (gekürzt) soll das mögliche Tätigkeitsfeld der Bauingenieure exemplarisch dargestellt werden. Die zufällig ausgewählten Anzeigen beinhalten selbstverständlich nicht alle Aspekte des Berufslebens oder des Studiums, sie zeigen jedoch auf, dass neben dem erfolgreichen Studienabschluss auch andere persönliche Eigenschaften, wie beispielsweise Fremdsprachenkenntnisse und soziale Kompetenzen, wichtig sind.

Der Welt stehen Energiereserven wie Sonne, Wind und Wasser unbegrenzt zur Verfügung. Diese Werte in ihrer ganzen Dimension zu erfassen und in großem Stil umzusetzen, stellt eine der verantwortungsvollsten Aufgaben unserer Zeit dar. Als deutscher Marktführer produzieren wir Windenergie-Anlagen mit hochinnovativen Ausstattungsmerkmalen.

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir eine/n engagierte/n Bauingenieur/in für den Bereich

Turmkonstruktion

Ihre Aufgaben:

- Weiterentwicklung von Spannbetontürmen für Windenergie-Anlagen
- Optimierung vorhandener Konstruktionen hinsichtlich Fertigungsablauf und Produktionsmöglichkeiten
- Erstellung der erforderlichen statischen/dynamischen Nachweise nach nationalen und internationalen Regelwerken

Ihre Qualifikationen:

- erfolgreich abgeschlossenes Studium zum Bauingenieur
- idealerweise erste Berufserfahrung in einem vergleichbaren Umfeld
- Kenntnisse im Massivbau
- die Fähigkeit, gemeinsam mit einem Team neue Lösungen zu erarbeiten

Wenn Sie in einer technisch anspruchsvollen Entwicklungsumgebung arbeiten möchten, teamfähig sind und hochinteressante Aufgabenstellungen suchen, sollten Sie mit uns Kontakt aufnehmen.

Bauingenieure (m/w) gesucht.

Die XY Netz unterhält und betreibt eines der dichtesten Schienennetze der Welt. Mit mehr als 20 Milliarden Euro Investition wird sie die bestehende Infrastruktur in Zukunft noch moderner und schneller machen. Bei der Gestaltung der neuen Bahn dürfen Sie wählerisch sein. Entweder planen Sie anspruchsvolle Infrastrukturprojekte im Bereich des konstruktiven Ingenieur- bzw. Oberbaus oder Sie stellen die qualitäts-, budget- und termingerechte Instandhaltung der verschiedenen Anlagen sicher. Als dritte Möglichkeit können Sie die Abwicklung und Abnahme von Bauleistungen und Lieferungen koordinieren. Egal wie Sie sich entscheiden, bringen Sie auf jeden Fall einen guten TU-, FH- oder BA-Abschluss in Bauingenieurwesen mit. Erste Berufserfahrungen wären von Vorteil. Wenn Sie überdurchschnittlich leistungsbereit und durchsetzungsstark sind, bewerben Sie sich für einen Aufgabenbereich bei einer der folgenden Niederlassungen...

1.5 Voraussetzungen für das Studium

Neben Physik ist die Mathematik eine unverzichtbare Grundlagenwissenschaft. Mathematik¹ bedeutet in diesem Zusammenhang vor allem Differential- und Integralrechnung, lineare Algebra und analytische Geometrie. Leistungskurse in den Fächern Mathe und Physik sind jedoch nicht notwendig, da die für das Studium notwendigen Kenntnisse vollständig im entsprechenden Zusammenhang erarbeitet werden. Wichtig ist die Lust am Studieren und Lernen sowie natürlich auch eine gewisse Leistungsbereitschaft, Ausdauer und das Interesse an technischen Zusammenhängen.

Ein Technikstudium aber lediglich als Umsetzung von Naturwissenschaften und Mathematik zu sehen, wäre eine unzulässige Verkürzung. Ingenieur Tätigkeit (lat.: ingeniosum = geistreich) besteht auch aus Intuition und Phantasie. Nur durch sie lassen sich neue Produkte und verbesserte Prozesse finden. Eine wichtige weitere Voraussetzung zum erfolgreichen Studium und späteren Beruf ist also eine Portion Neugier, Begeisterungsfähigkeit und Spaß an Naturwissenschaft und Technik. Man sollte jedoch auch Verantwortung übernehmen können und die Fähigkeit haben, sich in andere hineinzusetzen. Wer sich gerne unterhält und Ideen und Ansichten mit anderen austauscht, hat ebenfalls Vorteile, denn im Ingenieurberuf wird viel im Team geplant, beredet und diskutiert.

Im zunehmenden Maße sind auch gute Computerkenntnisse wichtig. Die Studierenden müssen jedoch keine Vorkenntnisse mitbringen. Sie werden in geeigneter Weise an die Nutzung moderner Computer herangeführt.

Von Vorteil sind auch Sprachkenntnisse, da beispielsweise wichtige Fachliteratur häufig in englischer Sprache erscheint, ein reger Austausch mit ausländischen Hochschulen besteht und interdisziplinäres Arbeiten in internationalen Teams aufgrund der zunehmenden globalen Ausrichtung der Projekte und Aufgaben unerlässlich ist. Das Institut für Fremdsprachen der Hochschule Karlsruhe bietet Kurse in verschiedenen Fremdsprachen an.

Natürlich sollte ein Bauingenieur auch soziale Kompetenzen besitzen, um ökologische und wirtschaftliche Sachverhalte zu berücksichtigen, mit anderen Fachdisziplinen zu kommunizieren und seine Ergebnisse nach außen zu präsentieren.

Für den trinationalen Bachelorstudiengang sind Kenntnisse in der jeweiligen Fremdsprache notwendig, die einem drei- bis vierjährigen Sprachunterricht entsprechen. Studierende sollten sich zu Beginn des Studiums an Gesprächen in der Fremdsprache beteiligen und einfache Texte verstehen können.

¹ Wer sich nicht fit genug für die Mathematik fühlt und gerne nochmal die Abiturkenntnisse auffrischen möchte, dem bietet die Fachhochschule die Möglichkeit, einen Mathematikvorbereitungskurs zu belegen. Nähere Informationen erhalten Sie auf der Homepage der Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft: www.hs-karlsruhe.de. Auch das Fernstudienzentrum der Universität Karlsruhe (TH) bietet Vorbereitungskurse mit mathematischen Inhalten an: www.fsz.uni-karlsruhe.de

2 Der Weg zum Studienplatz

2.1 Bewerbung

Eine Bewerbung an der Hochschule Karlsruhe ist ausschließlich mit dem Online-Zulassungsantrag möglich. Dieser ist mit den entsprechenden Erläuterungen auf der Homepage der Hochschule unter www.hs-karlsruhe.de > Bewerbung/Beratung > Bewerbung/Fristen oder in der Onlinebox auf der Startseite ([www.hs-karlsruhe.de/Online-Service für Studienbewerber](http://www.hs-karlsruhe.de/Online-Service-für-Studienbewerber)) zu finden.

Die Bewerbungsfrist endet für das Sommersemester am 15. Januar und für das Wintersemester am 15. Juli.

Im nationalen Bachelorstudiengang Bauingenieurwesen ist ein Studienbeginn zum Winter- oder zum Sommersemester möglich.

Im trinationalen Bachelorstudiengang Bauingenieurwesen wird nur zum Wintersemester zugelassen.

In den beiden Masterstudiengängen (national/trinational) ist eine Bewerbung zum Winter- oder zum Sommersemester möglich.

Zunächst ist der Zulassungsantrag auszufüllen (dies muss aus technischen Gründen innerhalb einer Sitzung geschehen) und die Daten müssen online weitergeleitet werden. Zusätzlich müssen ein unterschriebener Ausdruck des Formulars, eine beglaubigte Kopie der Hochschulzugangsberechtigung und je nach individuellen Voraussetzungen, die im Verfahren genannten Unterlagen per Post an die Hochschule geschickt werden.

Studentische Abteilung der Hochschule Karlsruhe -Technik und Wirtschaft Postfach 2440 76012 Karlsruhe

Deutsche, Ausländer aus Mitgliedsländern der Europäischen Union und Ausländer mit deutschem Schulabschlusszeugnis (so genannte Bildungsinländer) bewerben sich direkt bei der Hochschule.

Bei allen anderen ausländischen Bewerbern muss zunächst geprüft werden, ob das im Ausland erworbene Schulzeugnis der deutschen Fachhochschulreife entspricht. Die Beurteilung erfolgt durch das

Hochschule Konstanz
Ausländerstudienkolleg (ASK)
Brauneggerstr. 55
78462 Konstanz
Telefon: 07531/206-36, -362 und -519
Email: ask@htwg-konstanz.de
Internet: www.ask.htwg-konstanz.de

Liegt die Anerkennung des Zeugnisses durch das Ausländerstudienkolleg vor, können sich die Interessenten bei der Hochschule direkt bewerben. Der Nachweis muss dem Antrag auf Zulassung zum Studium (Bewerbung) beigelegt werden.

Falls bis zum Bewerbungsschluss die Bescheinigung des ASK-Konstanz nicht mitgeliefert werden kann, besteht die Möglichkeit, diese nachzureichen. Die form- und fristgerechte Bewerbung zu den o. g. Fristen ist allerdings auf jeden Fall notwendig.

Sollte die Gleichwertigkeit nicht gegeben sein, muss eine so genannte Feststellungsprüfung absolviert werden. Das Ausländer-Studienkolleg bereitet in einem zweisemestrigen Kurs auf diese Feststellungsprüfung, die die Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang (DSH) mit einschließt, vor.

Alle Bewerber aus dem nicht-deutschsprachigen Ausland müssen ausreichende Sprachkenntnisse nachweisen. Der Nachweis kann über die DSH bzw. über eine als gleichwertig anerkannte Prüfung geführt werden. Die entsprechenden Zeugnisse sind der jeweiligen Bewerbung beizulegen.

Deutsche Studienbewerber, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben haben, müssen die Zeugnisse durch das **Regierungspräsidium Stuttgart - Schule und Bildung -, Breitscheidstr. 42, 70176 Stuttgart, 0711/6670-371** anerkennen lassen. Der Nachweis muss dem Antrag auf Zulassung zum Studium beigelegt werden.

Bewerber für einen Masterstudiengang müssen die Hochschulzugangsberechtigung nicht durch das Ausländerstudienkolleg oder das Regierungspräsidium Stuttgart anerkennen lassen.

2.2 Vorpraktikum

Für den Studiengang Bauingenieurwesen (Bachelor) ist ein Vorpraktikum von 3 Monaten vorgesehen. Es ist in der Regel vor Studienbeginn, spätestens aber bis zum Beginn des dritten Semesters in höchstens drei getrennten Zeitabschnitten abzuleisten.

Das Vorpraktikum dient dem Kennen lernen der bauhandwerklichen Arbeitswelt. Es sollen Einblicke in die verschiedenen Baumethoden, in die wirtschaftlichen und sozialen Be-

lange einer Baustelle gewonnen Kenntnisse in der handwerklichen und maschinentechnischen Fertigung erlangt werden, wobei manuelle Baustellentätigkeit wesentlicher Bestandteil sein muss. Die üblichen bei einem Rohbau anfallenden Arbeiten müssen mindestens einen Zeitraum von 8 Wochen umfassen.

Bei der Durchführung des Vorpraktikums in getrennten Zeitabschnitten darf jeder Abschnitt nur bei einer Baufirma abgeleistet werden.

Art und Inhalt der Tätigkeiten und ihre Zeitdauer sind durch eine schriftliche Bestätigung der Firma nachzuweisen.

Studienbewerber, die eine gleichwertige Tätigkeit vor Beginn ihres Studiums bereits ausgeübt haben, können auf Antrag vom Vorpraktikum ganz oder teilweise befreit werden.

Für die Masterstudiengänge sind keine Vorpraktikas notwendig.

2.3 Zulassung

Ab dem Wintersemester 06/07 ist im Diplomstudiengang keine Zulassung für das 1. Semester mehr möglich.

Auswahlverfahren im Bachelorstudiengang Bauingenieurwesen

Nach der Hochschulvergabeverordnung (HVVO) werden nach Abzug der Vorabquoten für Härtefälle (5%), Ausländer (8%) und Zweitstudienbewerber (2%), 90 % der Studierenden auf Grund eines vorrangigen Auswahlverfahren ausgewählt (siehe unten). Die restlichen 10 % der Studienplätze werden an die Bewerber mit der längsten Wartezeit (Zeit in Studienhalbjahren, die seit dem Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung vergangen ist und in der man nicht an einer deutschen Hochschule studiert hat) vergeben.

Der Senat der Hochschule Karlsruhe hat am 26.07.2006 eine Satzung für das hochschulige Auswahlverfahren im Bachelorstudiengang Bauingenieurwesen beschlossen.

Am Auswahlverfahren nimmt nur teil, wer sich frist- und formgerecht um einen Studienplatz beworben hat und nicht im Rahmen einer vorweg abzuziehenden Quote (siehe oben) am Vergabeverfahren teilnimmt.

Es wird eine Rangliste erstellt. Hierbei werden schulische und sonstige Leistungen berücksichtigt und eine Messzahl ermittelt.

Erstellung der Rangliste für die Auswahlentscheidung

1. Bewertung der schulischen Leistungen

Die in der Oberstufe erbrachte Durchschnittsnote im einzelnen Prüfungsfach oder die Durchschnittsnote der Einzelnoten in dem Prüfungsfach

- a) Mathematik wird mit dem Faktor **2**
- b) Deutsch wird mit dem Faktor **2**
- c) Englisch (ersatzweise, die bestbenotete, fortgeführte Fremdsprache) wird mit dem Faktor **2** und
- d) bestbenotetes Fach Physik, Chemie oder Biologie wird mit dem Faktor **1**
- e) Die Note der Hochschulzugangsberechtigung wird mit dem Faktor **5**

multipliziert.

Die erreichten Punkte werden addiert.

Ausländische Noten sind nach den Richtlinien der KMK in deutsche Noten umzurechnen. Ist Deutsch nicht Landessprache, tritt anstelle des im Fach Deutsch erzielten Ergebnis-

ses das in der Landessprache erzielte Ergebnis; in diesem Fall kann Deutsch als Fremdsprache gewertet werden.

2. Bewertung der sonstigen Leistungen

Für eine abgeschlossene Berufsausbildung in einem studienrelevanten Beruf werden 3 zusätzliche Punkte addiert.

3. Ermittlung der Messzahl

Die Punktzahl „sonstige Leistungen“ wird ggf. von der Punktzahl „schulische Leistungen“ subtrahiert. Das Ergebnis ist die Messzahl, welche für die Reihung auf der Auswahlliste ausschlaggebend ist. Die kleinste Messzahl hat den höchsten Rang.

Berechnung der Messzahl für Maximiliane Durchschnittlich

Schulische Leistungen:

$2,7 \times 2$ (Deutsch) + $2,3 \times 2$ (Mathe) + $1,7 \times 2$ (Englisch) + $1,3 \times 1$ (Physik) + $2,3 \times 5$ (durchschnittliche Abiturnote) = 26,2

Sonstige Leistungen: Ausbildung zum Zimmermann = 3

Ermittlung der Messzahl für Maximiliane Durchschnittlich (siehe § 7 Abs. 2):

Messzahl: $26,2 - 3 = 23,2$ (wird abgerundet auf 23)

Die Bewerber mit den kleinsten Messzahlen in der Auswahlliste werden zugelassen.

Grenzwerte der letztzugelassenen Bewerber der vergangenen Semester

Semester	Wartezeit	Eignung	Ausländer HZB-Note
WS 06/07	Alle Bewerber zugelassen		
SS 07	Alle Bewerber zugelassen		
WS 07/08	10	38	36
SS 08	Alle Bewerber zugelassen		
WS 08/09	7	39	28
SS 09	Alle Bewerber zugelassen		

Studiengang Bauingenieurwesen trinational Bachelor

Der Senat der Hochschule Karlsruhe hat am 18.10.2004 eine Satzung für das Eignungsfeststellungsverfahren und Auswahlverfahren im Studiengang Bauingenieurwesen trinational Bachelor beschlossen.

Danach führt die Hochschule ein hochschuleigenes Eignungsfeststellungsverfahren durch, in dem 100 % der zur Verfügung stehenden Studienplätze vergeben werden. Die Eignungsfeststellung wird an dem Grad der Eignung des Bewerbers für den Studiengang und den angestrebten Beruf getroffen.

Sind mehr Bewerber geeignet als Plätze zur Verfügung stehen, findet unter den Bewerbern ein Vergabeverfahren nach den Bestimmungen der Hochschulvergabeverordnung (HVVO) statt: Nach Abzug der Vorabquoten für Härtefälle (5 %). Ausländer (8 %) und Zweitstudienbewerber (2 %) werden 90 % der Studierenden auf Grund eines vorrangigen Auswahlverfahrens ausgewählt. Hierbei werden die Ergebnisse des Eignungsfeststellungsverfahrens herangezogen. Die restlichen 10 % der Studienplätze werden an die Bewerber mit der längsten Wartezeit (Zeit in Studienhalbjahren, die seit dem Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung vergangen ist, und in der man nicht an einer deutschen Hochschule studiert hat) vergeben.

Der Studiengang wird in Kooperation mit Hochschulen in Frankreich und in der Schweiz durchgeführt, die unabhängig von der Hochschule Karlsruhe jeweils ein Drittel der Studienplätze nach den jeweiligen nationalen Richtlinien vergeben. Jeder Studienbewerber kann sich - um Chancengleichheit für alle zu garantieren - nur an einer der Partnerhochschulen bewerben.

Studienbewerber mit deutscher, französischer bzw. Schweizer Nationalität müssen sich in ihrem Heimatland bewerben.

Für alle anderen Studienbewerber gelten folgende Regelungen:

a) Studienbewerber mit deutscher Muttersprache (d.h. aus einem deutschsprachigen Land aber nicht aus der Schweiz), sowie Studienbewerber, die eine dauerhafte Aufenthaltsgenehmigung für Deutschland besitzen und die letzten 10 Jahre dauerhaft in Deutschland lebten, sowie Studienbewerber mit einer deutschsprachigen aber nicht schweizerischen Hochschulzugangsberechtigung müssen sich in Deutschland um einen Studienplatz bewerben.

b) Studienbewerber mit französischer Muttersprache (d.h. aus einem französischsprachigen Land aber nicht aus der Schweiz), sowie Studienbewerber, die eine dauerhafte Aufenthaltsgenehmigung für Frankreich besitzen und die letzten 10 Jahre dauerhaft in Frankreich lebten, sowie Studienbewerber mit einer französischsprachigen aber nicht schweizerischen Hochschulzugangsberechtigung müssen sich, sofern nicht a) zutreffend ist, in Frankreich um einen Studienplatz bewerben.

c) Studienbewerber mit einer Hochschulzugangsberechtigung aus der Schweiz, sowie Studienbewerber, die eine dauerhafte Aufenthaltsgenehmigung für die Schweiz besitzen und die letzten 10 Jahre dauerhaft in der Schweiz lebten, sowie alle Studienbewerber mit einer Staatsangehörigkeit aus einem Nicht-EU-Land müssen sich, sofern weder a) noch b) zutreffend ist, in der Schweiz bewerben.

d) Studienbewerber mit einer Staatsangehörigkeit aus einem EU-Land, für die weder a), b) noch c) zutreffend ist, müssen sich entweder in Deutschland oder in Frankreich bewerben. Bei der Bewerbung hat der Studienbewerber durch Unterschrift zu bestätigen, dass nur bei einer der beiden möglichen Hochschulen eine Bewerbung eingereicht wurde.

Eignung

Die Feststellung der Eignung erfolgt aufgrund der folgenden Kriterien. Hierzu wird eine Bewertungszahl errechnet.

1. Bewertung der in der Hochschulzugangsberechtigung ausgewiesenen Leistungen in studiengangsspezifischen Fächern:

Die Punktezahlen für Deutsch, Mathematik, Französisch und das bestbenotete naturwissenschaftliche Fach (Physik, Chemie, Biologie, Technik) werden –soweit im Zeugnis nicht schon angegeben in Noten (Bestnote 1,0 = sehr gut; schlechteste Note 5,0 = mangelhaft) umgerechnet.

Noten, die durch Leistungskurse bzw. durch eine Abschlussprüfung im Zeugnis ausgewiesen sind, sind mit dem Faktor 1,0 zu subtrahieren

Mit den folgenden Gewichtungsfaktoren wird daraus die Summe A gebildet:

Deutsch: 2-fach

Mathematik: 2-fach

Naturwissenschaftliches Fach: 1-fach

Französisch: 2-fach. Ist für Französisch kein Notenwert ermittelbar, wird mit der Note 5,0 gerechnet.

Ausländische Noten sind nach den Richtlinien der KMK in deutsche Noten umzurechnen. Ist Deutsch nicht Landessprache, tritt anstelle des im Fach Deutsch erzielten Ergebnisses das in der Landessprache erzielte Ergebnis. In diesem Fall kann Deutsch als Fremdsprache gewertet werden.

2. Bewertung der studiengangsspezifischen Berufsausbildung oder praktische Tätigkeit:

Zur Berücksichtigung einer studiengangsspezifischen Berufsausbildung werden Bonuspunkte vergeben und zu einer Summe B addiert:

a) Für eine abgeschlossene mindestens zweijährige Berufsausbildung in einem beruflichen Ausbildungsberuf (z.B. Maurer, Zimmermann, Technischer Zeichner, Baustofflaborant oder vergleichbarer Ausbildungsberuf): 3 Punkte

oder

b) Für eine mindestens zweijährige, zusammenhängende berufliche Berufstätigkeit ohne abgeschlossene Ausbildung: 2 Punkte

3. Bewertung der sprachlichen Zusatzqualifikationen und außerschulischen Leistungen

Zur Berücksichtigung einer sprachlichen Zusatzqualifikation werden Bonuspunkte vergeben und zu der Summe C addiert:

- a) Für einen mindestens zweimonatigen, zusammenhängenden Auslandsaufenthalt im französischsprachigen Ausland: 2 Punkte
- b) Für eine Hochschulzugangsberechtigung, die im französischsprachigen Ausland oder an einem deutschen Abi-Bac-Gymnasium erworben wurde: 4 Punkte

Die Bewertungszahl (BZ) definiert sich wie folgt: $BZ = A - B - C$

Geeignet ist, wer unterhalb der Bewertungszahl $BZ = 22$ bleibt.

Beispiel zur Berechnung der Bewertungszahl

Maximilliane Durchschnittlich bewirbt sich für den Studiengang Bauingenieurwesen international Bachelor an der Hochschule Karlsruhe. Im Abiturzeugnis weist Sie einen Leistungskurs in Mathematik mit 13 Punkten (entspricht 1,3), einen Grundkurs in Deutsch mit 9 Punkten (entspricht 2,7) und einen Grundkurs in Physik mit 12 Punkten (entspricht 1,7) nach. Französisch ist im Abiturzeugnis nicht ausgewiesen. Um Ihre Französischkenntnisse zu verbessern absolvierte Maximilliane Durchschnittlich nach dem Abitur einen dreimonatigen Sprachkurs in Frankreich.

Leistungen in der Hochschulzugangsberechtigung

$1,3 - 1,0 = 0,3 \times 2$ (Mathe) + $2,7 \times 2$ (Deutsch) + $1,7 \times 1$ (Physik) + $5,0 \times 2$ (Französisch)

$A = 17,7$

berufspraktische Erfahrungen

$B = 0$

sprachliche/außerschulische Leistungen

C = 2 (Frankreichaufenthalt)

Bewertungszahl (BZ)= $17,7 - 2 = 15,7$

Mit dieser Bewertungszahl unter 22 gilt Maximilliane Durchschnittlich als geeignet. Sind nicht mehr Studienbewerber geeignet als Plätze zur Verfügung stehen, erhält Sie einen Studienplatz. Ansonsten wird unter den Bewerbern eine Rangliste gebildet, für die die Bewertungszahl 15,7 herangezogen wird.

Grenzwerte der letztzugelassenen Bewerber der vergangenen Semester

Semester	Wartezeit	Eignung	Ausländer HZB-Note
WS 06/07	Alle Bewerber zugelassen		
WS 07/08	Alle Bewerber zugelassen		
WS 08/09	-	21	-

Zulassung Masterstudiengänge

In den Masterstudiengängen Bauingenieur (national) und Bauingenieur (trinational) erfolgt die Vergabe der Studienplätze aufgrund eines Eignungsfeststellungsverfahrens

Zulassungsvoraussetzungen:

1. Zulassungsvoraussetzung ist der Besitz eines Bachelorabschlusses oder eines anderen mindestens gleichwertigen Hochschulabschlusses der Fachrichtung Bauingenieurwesen
2. Weitere Zulassungsvoraussetzung
 - Nachweis einer Bewertungszahl von mind. 2,0 (siehe unten) **oder**
 - Nachweis der Zugehörigkeit zu den besten 30 % aller Prüfungskandidaten eines Jahres des absolvierten Studiengangs **oder**
 - erfolgreiche Teilnahme an einem Auswahlgespräch von ca. 15 Minuten Dauer, in dem anhand eines von der Leitung der Hochschule mit den Mitgliedern der Auswahlkommission abgestimmten Bewertungsmaßstabes die Eignung und Motivation für das angestrebte Studium und den späteren Beruf festgestellt werden

Berechnung der Bewertungszahl (BZ)

$$BZ = N - K$$

N = Gesamtnote des Abschlusszeugnisses des Bachelors

1) K = Korrekturzahl (Master national)

- Mindestens einjährige Berufspraxis im Bauingenieurwesen oder ein Auslandsaufenthalt im Studium von mindestens einem Jahr K=0,5

2) K = Korrekturzahl (Master trinational)

- Abschlusszeugnis des Bachelor-Studiengangs Bauingenieurwesen K=0,5
- Mindestens einjährige Berufspraxis im Bauingenieurwesen oder ein Auslandsaufenthalt im Studium von mindestens einem Jahr K=0,5

Übersteigt die Anzahl der Bewerber, die die Zulassungsvoraussetzungen erfüllen, die Anzahl der Studienplätze, entscheidet die Platzierung in der Rangliste, die nach den Ergebnissen einer Leistungserhebung in schriftlicher Form geordnet wird, über die Zulassung. Die Leistungserhebung (Test) soll sowohl die fachlichen als auch die sprachliche Eignung der Bewerber überprüfen. Die Dauer des Test beträgt 120 Minuten. Die maximal erreichbare Note beträgt 1,0 und die schlechteste Note ist 5,0. Der Test wird in der Regel in der Zeit vom 15.01 bis 1.03 an der Hochschule Karlsruhe durchgeführt. Der genaue Ort sowie der genaue Termin wird spätestens 2 Wochen vorher von der Hochschule bekannt gegeben. Die Bewerber werden von der Hochschule rechtzeitig eingeladen.

Die jeweiligen Zulassungssatzungen stehen auf der Homepage der Hochschule zum Download zur Verfügung.

2.4 Einschreibung

Das Studierendensekretariat übersendet in der Regel für das Wintersemester Anfang August, für das Sommersemester Anfang Februar, den Zulassungs- bzw. Ablehnungsbescheid. Im Zulassungsbescheid werden die Fristen für die Einschreibung (Immatrikulation) und die zur Einschreibung notwendigen Unterlagen genannt. Die Einschreibefristen enden in der Regel für das Wintersemester Ende August und für das Sommersemester Mitte Februar. Zur Einschreibung ist der Nachweis der gesetzlichen Krankenversicherung erforderlich. Außerdem ist die Zahlung des Studentenwerksbeitrages in Höhe von derzeit € 60,00 und die Zahlung des Verwaltungskostenbeitrags in Höhe von € 40 Vor-

aussetzung für die Immatrikulation. Darüber hinaus müssen seit dem Sommersemester 2007 grundsätzlich alle Studierenden in Baden-Württemberg Studiengebühren in Höhe von 500,- € pro Semester bezahlen.

Detaillierte Informationen zu den Studiengebühren insbesondere auch zur Befreiung von der Zahlungspflicht in Ausnahmefällen finden Sie in der zib-Broschüre:

„Studienkosten und Studienfinanzierung“ oder unter:

[http:// www.mwk.baden-wuerttemberg.de/studiengebuehren/](http://www.mwk.baden-wuerttemberg.de/studiengebuehren/)

Persönliches Erscheinen für die Immatrikulation ist wegen der notwendigen Vorlage der Aufenthaltsgenehmigung grundsätzlich nur bei Ausländern notwendig, die nicht aus einem EU-Land stammen.

Studienbewerber, die einen Ablehnungsbescheid erhalten haben, nehmen automatisch am Nachrückverfahren teil und haben hier noch eine Chance einen Studienplatz zu erhalten. Es kommt vor, dass zugelassene Bewerber ihren Studienplatz nicht annehmen und sich nicht an der Hochschule einschreiben. Die verbliebenen Plätze werden kurz nach Vorlesungsbeginn an Teilnehmer des Nachrückverfahrens vergeben.

Studienbewerber die im Bewerbungsverfahren endgültig keinen Studienplatz erhalten haben, können ihre Bewerbung für das nächste Studiensemester aufrechterhalten.

Die **Lehrveranstaltungen** beginnen im Wintersemester am ersten Montag im Oktober, im Sommersemester an dem Montag, der dem 15. März am nächsten liegt.

2.5 Vorwegauswahl

Allen Studieninteressierten, die einen Wehr- oder Zivildienst oder einen 2-jährigen Dienst als Entwicklungshelfer oder ein Freiwilliges Soziales, Ökologisches Jahr bzw. einen Europäischen Freiwilligendienst absolvieren, wird geraten, sich schon während dieser Zeit zu bewerben, da an Hochschulen in Baden-Württemberg die Zulassung im Wege einer Vorwegauswahl nur denjenigen ermöglicht wird, die einen Zulassungsbescheid aufgrund ihrer ersten Bewerbung erhalten hatten. Um den Anspruch auf Vorwegauswahl zu verwirklichen, müssen sich die Bewerber nach Dienstende erneut bei der Fachhochschule Karlsruhe für den Diplomstudiengang Bauingenieurwesen bewerben. Der Anspruch auf Vorwegauswahl erlischt, wenn die Zulassung nicht spätestens zum zweiten auf die Beendigung des Dienstes folgenden Bewerbungsverfahren beantragt wird. Diese Regelung gilt auch für diejenigen, die ein Kind unter 18 Jahren oder einen pflegebedürftigen sonstigen Angehörigen bis zur Dauer von 3 Jahren betreuen.

2.6 Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen

Für Zulassungen in ein höheres Fachsemester muss geprüft werden, ob anerkennungsfähige Studienleistungen und Studienzeiten nachgewiesen sind. Dazu sind summarische Vorabanerkennungen von schon erbrachten Studienleistungen im Zulassungsverfahren notwendig.

Kann der Bewerber aufgrund dieser Vorabanerkennungen in ein höheres Studiensemester eingestuft werden, wird noch geprüft, ob in diesem Fachsemester noch freie Studienplätze vorhanden sind. Ist dies der Fall, so kann eine Zulassung ausgesprochen werden.

Nach der erfolgten Zulassung muss der Studierende die besagten Studienleistungen auf Antrag durch den Prüfungsausschuss anerkennen lassen.

3 Nationaler Bachelorstudiengang

Der Bachelorstudiengang Bauingenieurwesen hat eine Regelstudienzeit von 7 Semester. Es gliedert sich in ein Grundstudium (1.-3. Semester) und ein Hauptstudium (4.-7. Semester).

Das fünfte Semester ist als praktisches Studiensemester bei Baufirmen, Bauverwaltung oder Ingenieurbüros abzuleisten.

Im 7. Semester ist die Bachelor-Thesis als Abschlussarbeit studienbegleitend anzufertigen.

Der Gesamtumfang der für den erfolgreichen Abschluss des Studiums erforderlichen Lehrveranstaltungen beträgt:

210 Creditpoints (ECTS) bzw. 144 Semesterwochenstunden (SWS), davon

90 ECTS bzw. 76 SWS im Grundstudium

120 ECTS bzw. 68 SWS im Hauptstudium.

Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums erteilt die Hochschule den akademischen Titel des Bachelor of Engineering (B.Eng.)

3.1 Studienplan

1. Fachsemester	Art	SWS
Ingenieurmathematik I	V+Ü	6
Geomatik	P	4
Baukonstruktion	V+Ü	4
Technische Mechanik I	V+Ü	6
Baustofftechnologie	V+Ü	8
Mathematik Ergänzung (fakultativ)	Ü	2
2. Fachsemester		
Ingenieurmathematik II	V+Ü	6
Bodenmechanik	(V+Ü)+P	4+2
Hydromechanik	(V+Ü)+P	4+2
Technische Mechanik II	V+Ü	6
Naturwissenschaften und Bauphysik	V+Ü	6
Bauphysikalisches Praktikum (fakultativ)	P	2

3. Fachsemester		
Grundlagen der Baustatik und Bauinformatik	V+Ü	8
Grundlagen Konstruktiver Ingenieurbau	V+Ü	6
Grundlagen Verkehrswesen	V+Ü	6
Grundbau	V+Ü	6
Forschungspraktikum (fakultativ)	P	2
Bauchemie Praktikum (fakultativ)	P	2
4. Fachsemester		
Grundlagen der Siedlungswasserwirtschaft	V+Ü	6
Konstruktiver Ingenieurbau	V+Ü	6
Entwurf von Verkehrsanlagen I	V+Ü	6
Baubetrieb und Baumanagement	V+Ü	6
Projektentwurf und Konstruktion	P	2
Baustoffkorrosion (fakultativ)	Ü	2
5. Fachsemester		
Praxisvorbereitung: Kalkulation	Ü	2
Praktische Tätigkeit	P	
Praxisnachbereitung: Sprache o. Rhetorik	Ü	2
6. Fachsemester		
Wasserbau	V+Ü	6
Entwurf von Verkehrsanlagen II	V+Ü	6
Statik der Tragwerke	V+Ü	6
Stahlbeton und Spannbetonbau	V+Ü	6
Projekt Bemessung und CAD	P	2
7. Fachsemester		
Baurecht	V+Ü	6
Stahl und Holzbau	V+Ü	6
Bachelor Thesis	P	

SWS = Semesterwochenstunden

V = Vorlesung

Ü = Übung

P = Projektvorlesung

3.2 Lehrinhalte

Ingenieurmathematik I

Funktionen (allgemeines, Standardfunktionen, Kurvendiskussion, Anwendungen), Differentialrechnung (Grundlagen, Regeln, Höhere Ableitungen, Anwendungen bei Extremwertaufgaben, Kurvendiskussion, Krümmung, Grenzwerte), Integralrechnung (Grundlagen, Regeln, Integrationsverfahren, Anwendung in Balkentheorie), Vektorrechnung (Grundlagen, Vektoroperationen, geometrische Aufgabenstellungen, Gleichungssysteme)

Geomatik

Vermessungskunde: Vermessungswesen und Meßmethoden; Erdfigur und Ersatzflächen; Maßsysteme; Bedeutung der Vermessung im Bauwesen; Aufbau von Festpunktfeldern für Lage und Höhe; Einführung in die Kartographie; Einführung in die geodätische Fehlerlehre mit im Bauwesen gebräuchlichen Toleranzen

Informationstechnik: Grundlagen und Geschichtlicher Überblick; Übersicht über die Hardware; Betriebssysteme, Textprogramme; Tabellenkalkulationsprogramm; Präsentationsprogramm; Grundlagen und Geschichte des Internet

Naturwissenschaft und Bauphysik

Bauphysik: Grundlagen der modernen Physik; Schallschutz; Wärmeschutz; Feuchteschutz

Chemie: Grundbegriffe; Erscheinungsformen der Materie; Säure/Base-Reaktionen im Bauwesen; Redoxreaktionen im Bauwesen; Polymere im Bauwesen; Umweltchemie

Technische Mechanik I

Kraftbegriff, Zentrale Kraftsysteme, Nichtzentrale Kraftsysteme, Schwerpunktberechnung, Auflagereaktionen, Mehrteilige Tragwerke, Balken und Rahmen, Qualitative Analyse, statisch unbestimmte Systeme, Haftung und Reibung, Seil- und Bogensysteme

Baustofftechnologie

Werkstoffstruktur, Makroskopische und mikroskopische Betrachtungen, Werkstoffherstellung, Optimale Auswahl von Baustoffen, mechanisches Werkstoffverhalten und Eigenschaften Physikalische Werkstoffeigenschaften, Einfluss von Wärme, Kälte und Feuchtigkeit, Grundlagen zur Dauerhaftigkeit und Gebrauchstauglichkeit, Einführung in die Betontechnologie (u.a. Ausgangsmaterialien, Mischungsberechnung, normative Forderungen, Frisch- und Festbeton, Betonpraxis, Demonstrationsvorlesungen im Labor), Metalle im Bauwesen (u.a. Phasendiagramme, Formgebung, Nachbehandlung, Stahl, Gusseisen, Aluminium, Korrosion und -schutz), Mauerwerk

Ingenieurmathematik II

Funktionen mehrerer Variablen (Allgemeines, grafische Darstellung, Niveaulinien, Diagramme), Differentialrechnung bei Funktionen mit mehreren Variablen (Grundlagen, Gradient, Tangentialebene, totales Differential, Extremwertaufgaben mit und ohne Nebenbedingungen, Anpassung an Messwerte, Fehlerrechnung, Taylorreihe), Integralrechnung bei Funktionen mehrerer Variablen (Grundlagen, Doppel- und Dreifachintegral, numerische Integration, Anwendung in der Statik), Finanzmathematik (Grundlagen, Renten- und Hypothekenrechnung), Differentialgleichungen und Variationsverfahren (Begriffe, Beispiele, exakte Lösung von Gewöhnlichen DGL, Ritz-Galerkin-Verfahren)

Technische Mechanik II

Festigkeitslehre: Zug und Druck; Flächenmomente; Biegung; Differentialgleichung der Biegelinie; Biegung und Arbeit; Zusammengesetzte Beanspruchung; Lastannahmen nach DW 1055

Alternative Baustoffe: Grundlagen und Anwendung der Holzwerkstoffe, des Lehmbaus, von Glaswerkstoffen, der Kunststoffe mit Aspekten der Sanierung, des Strohballenbaus, von Bambus, etc. inkl. Labordemonstrationsvorlesungen und -übungen

Bodenmechanik

Geotechnische Untersuchungen; Erkundung des Baugrunds; Eigenschaften der Böden; Wasser im Baugrund; Kompressionsverhalten; Spannungen im Baugrund; Setzungsbe-
rechnung; Konsolidierung; Scherfestigkeit; Erddruckberechnung; Bodenmechaniklabor

Hydromechanik

Stoffeigenschaften von Wasser; Hydrostatik; Hydrodynamik; Rohrströmung; Gerinneströmung; Bauwerkhydraulik; Schütze

Baukonstruktion

Einführung; Bauweisen; Gründungen; Wände; Geschossdecken; Balkone; Fußböden; Treppen; Dächer; Schornsteine; Fenster und Türen

Mauerwerksbau: Tragfähigkeit; Schallschutz; Luftschallschutz; Trittschallschutz; Wärme- und Feuchteschutz, Wärmeschutzverordnung

Grundlagen Baustatik und Bauinformatik

Baustatik:

Aufgaben und Ziele; Tragwerksarten; Axiome und Prinzipien der Baustatik; Schnittgrößen und Auflagereaktionen, Anwendung eines EDV-Programms; Prinzip der virtuellen Arbeiten; Theorie 2. Ordnung; Verzweigungslast;

Holzbau: Normung; Werkstoff Holz; Bemessung von Holzquerschnitten; Mechanische Verbindungen nach DIN 1052-2

Bauinformatik:

VBA: Excel-VBA-Kommunikations-Werkzeuge, Nachweisblätter, Formulare, Unterprogramme, Befehle, Grafik

Grundlagen Konstruktiver Ingenieurbau

Grundlagen des Stahlbaus und des Stahlbetonbaus

Stahlbetonbau 1: Grundlagen der Bemessung nach DIN 1045-1, Sicherheitskonzept, Materialgesetze, Konstruktive Grundlagen, Expositionsklassen, Betondeckung; Rechteck- und Plattenbalkenquerschnitte bei Biegung und Längskraft

Stahlbau 1: Traglastnachweis, Schraubverbindungen, Schweißverbindungen; Beulen, Knicken, Biegedrillknicken

Grundlagen Verkehrswesen

Straßenentwurf I: Planungsgrundlagen; Entwurfsgrundlagen; Planung und Entwurf von Außerortstraßen, Studienarbeit

Grundbau

Flächengründungen; Baugruben und Gräben; Grundwasserhaltung; Pfahlgründungen; Stützkonstruktionen; Böschungs- und Geländebruch; Baugrundverbesserung; Geokunststoffe; Verankerungen

Konstruktiver Ingenieurbau

Stahlbau 2: Konstruktive Einzelheiten und deren Nachweis, Anschlüsse und konstruktive Ausbildung von Stützen; Konstruktion und Bemessung von Anschlüssen und Stößen von Trägern; Rahmentragwerke; Fachwerkträger und Verbände; Statische und konstruktive Durcharbeitung von Stahlkonstruktionen

Stahlbetonbau 2: Grundlagen der Bemessung nach DIN 1045-1 (Wiederholung); Bewehrungs- und Konstruktionsregeln für Balken, Plattenbalken, Platten, Stützen, Wände u.a.; Verbund, Verankerung, Stöße; Durchlaufträger (Plattenbalken); Druckglieder

Entwurf Verkehrsanlagen I

Verkehrplanung; Planung und Entwurf von Innerortsstraßen; Öffentlicher Personennahverkehr; Straßenbautechnik, Asphalt-, Beton- und Pflasterbauweise

Grundlagen der Siedlungswasserwirtschaft

Trinkwasser: Qualitätsanforderungen; Oberflächenwasser, Grundwasser, Brunnen, Verfahren der Trinkwasseraufbereitung, Wasserförderung und – verteilung, Pumpen, Rohrleitung, Armaturen, Rohrnetzberechnung

Abwasser: Charakteristika und Ziele der Abwasserentsorgung, Kanalisation, Verfahren der Abwasserreinigung, Maßnahmen der Regenwasserbewirtschaftung

Baubetrieb und Baumanagement

Teil A: Alle wichtigen Etappen in der Abwicklung einer schlüsselfertigen Generalunternehmer Baustelle werden in chronologischer Reihenfolge abgehandelt

Teil B: Kostenplanung; Nachtragsmanagement; HOAI; Projektentwicklung

Kalkulation kleinerer und größerer Bauvorhaben, Bauleitung, Bauausführung, Kostenmanagement

Projekt Entwurf und Konstruktion

Ganzheitlicher Entwurf eines Bauwerkes

Wasserbau

Bauwerkshydraulik, Wasserspiegelberechnung, Hydrologie, Flussbau, Hochwasserschutz, Morphologie, Umweltverträglichkeitsprüfung und Planung von wasserwirtschaftlichen Maßnahmen

Baurecht

Öffentliches Baurecht, Arbeitsrecht, Bauvertragsrecht

Entwurf Verkehrsanlagen II

Dimensionierung von Knotenpunkten mit Lichtsignalanlage: Begriffe, Anforderungen, Grundlagen, Steuerungsverfahren; Phaseneinteilungen, Signalzeiten und Signalprogramm; Verkehrsqualität. Entwurf von plangleichen Knotenpunkten: Begriffe und Anforderungen; Knotenpunktformen; Einsatz und Entwurf von Knotenpunktelementen; Kreisverkehrsplätze (groß, klein, mini). Grundlagen Schienenverkehr. Geschichte des Schienenverkehrs; Rechtsgrundlagen; Planung und Entwurf schienengebundener Verkehrsmittel.

Statik der Tragwerke

Das Verschiebungsgrößenverfahren; die direkte Steifigkeitsmethode; Berechnungen nach Theorie II. Ordnung; Berechnungen von Platten; FEM Berechnungen; Torsion (St. Venatsche Torsion; Wölbkrafttorsion).

Stahlbeton- und Spannbetonbau

Vorlesung Stahlbetonbau:

Fundamente; Durchstanzprobleme; Einzelfundament, Flachdecke; Plattensysteme (2-achsig); Deckengleiche Unterzüge; Treppen; wandartige Träger; Bewehrungs- und Konstruktionsregeln; Grenzzustand der Gebrauchstauglichkeit;

Vorlesung Spannbetonbau:

Einführung; Baustoffe; Vorspannarten und Vorspannsysteme; Vorspannung mit sofortigem Verbund; Nachweise im Grenzzustand der Tragfähigkeit; Nachweise im Grenzzustand der Gebrauchstauglichkeit.

Projekt Bemessung und CAD

Ein konkretes Projekt, das spartenspezifisch (Konstruktiver Ingenieurbau, Verkehrswesen oder Wasserbau) oder spartenübergreifend sein kann, soll in einer Gruppenarbeit vollständig durchgerechnet und die Bauwerke bemessen werden.

Stahl- und Holzbau

Vorlesung Stahlbau:

Biegedrillknicken (Nachweismöglichkeiten jenseits der Normen); Kranbahnberechnungen; Betriebsfestigkeit und Ermüdung; Wertstoffauswahl (Terrassenbruch, Sprödbbruch); Stahlverbundstützen; Stahlverbundträger; Bauen mit Glas (Einführung).

Vorlesung Holzbau:

Dachtragwerke (Pfetten-, Sparren- und Kehlbalckendächer, Windrispen); Holzhausbau (Holzrahmenbau); Hallentragwerke.

3.3 Praktisches Studiensemester

Das 5. Semester ist ein Praktische Studiensemester mit einer Dauer von 20 Wochen (95 Präsenztage). Es soll dem Studenten ermöglichen, das erworbene fachliche Wissen anzuwenden und Erfahrungen in der Arbeitswelt zu sammeln.

Ausbildungsinhalte sind:

- Vertrautwerden mit Aufgaben der Bauleitung **oder**
- Arbeitsvorbereitung **oder**

- Bauausführung und Kostenrechnung **oder**
- Mithilfe bei Bauentwürfen und Berechnungen **oder**
- Erstellen von Planungs- und Ausführungsunterlagen

Die Studierenden werden während des Praktischen Studienseesters durch einen Professor betreut. Es findet außerdem eine Praxisvorbereitung und -nachbereitung an der Hochschule statt.

Nach Beendigung des Praktischen Studienseesters ist vor Vorlesungsbeginn des nachfolgenden Semesters ein Abschlussbericht abzugeben, der vom betreuenden Professor abzunehmen ist. In einer ca. 15-minütigen Präsentation sind dabei interessante fachliche Aspekte aus dem Praktischen Studienseester vorzustellen.

4 Trinationaler Studiengang Bauingenieurwesen

4.1 Studienaufbau und Studieninhalte

In Kooperation mit der Universität Robert Schuman, IUT, Strasbourg und der Fachhochschule Nordwestschweiz bietet die Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft seit dem Wintersemester 2002/03 mit einem Bachelor- und einem Masterstudiengang eine trinationale Bauingenieurausbildung an.

Die Einrichtung der trinationalen Bauingenieurausbildung trägt den europäischen und internationalen Veränderungen der bauingenieurspezifischen Arbeits- und Berufsfelder Rechnung, die sich zu weit gefächerten, vielseitigen und grenzüberschreitenden Tätigkeitsgebieten entwickelt haben. Heute bearbeiten Bauingenieure Projekte als Tragwerksplaner, Verkehrsingenieure, Wasserwirtschaftsingenieure und Baumanager. Auch Projekte in der Bau-Softwareentwicklung, des Umwelt- und Klimaschutzes, des Maschinenbaus, des Facility-Managements werden von Bauingenieuren bearbeitet. Als selbstständige Ingenieure oder als Angestellte sowohl in internationalen Konzernen wie auch in mittelständischen Büros beraten Bauingenieure unterschiedliche Behörden, Bauherren, Unternehmen und Architekten. Ebenso managen Bauingenieure in Consulting-, Verkehrs- und sonstigen Sektoren der Infrastruktur. Bauingenieure sind heute somit je nach Aufgabenstellung regional wie auch weltweit tätig und die Aufgabe der Hochschulausbildung ist es, die Studierenden auf dieses vielschichtige Aufgabenspektrum vorzubereiten.

Die neue grenzüberschreitende Bauingenieurausbildung fördert bei den Studierenden das wechselseitige Verständnis von Kulturen und Sprachen. Die während des Studiums praktizierte Internationalität und Mobilität führt für die trinational ausgebildeten Ingenieure zu hervorragenden Berufsaussichten in ganz Europa.

Im Bachelorstudiengang werden jeweils bis zu zehn Studierende aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz gemeinsam in sieben Semestern jeweils ein Jahr an den drei Hochschulen studieren. Die Studierenden verbringen das erste Jahr in Frankreich, das zweite Jahr in der Schweiz und nach einem Praxissemester das letzte Jahr in Deutschland.

Nach dem Studium erhalten die Studierenden drei Hochschulabschlüsse: den schweizerischen Bachelor of Science, die französische Licence Professionnelle und den deutschen Bachelor of Engineering.

Die Diplome stellen einen vollständigen Ingenieurabschluss dar und erlauben die Aufnahme einer Tätigkeit als Bauingenieure.

Vorlesungen und praktische Übungen in kleinen Gruppen sowie die individuelle Betreuung erleichtern das Studium und ermöglichen die Anwendung moderner Lehr- und Lernmethoden ebenso wie die intensive Nutzung von Hard- und Software durch jeden einzelnen Studierenden.

Neben sechs Studiensemestern umfasst das Studium auch zwei Praktika: ein achtwöchiges Baustellenpraktikum nach dem ersten Studienjahr und ein Praxissemester im 5. Semester.

Die Vorlesungen werden im jährlichen Wechsel in Strasbourg, Basel und Karlsruhe angeboten, sodass jeder Studierende zwei Studiensemester in jedem der drei beteiligten Länder verbringt.

Besondere Bedeutung auf dem europäischen bzw. internationalen Markt kommen natürlich auch den Sprachkenntnissen zu. Für die trinationale Bauingenieurausbildung sind deutsche und französische Sprachkenntnisse notwendig, die dem Stand eines drei- bis vierjährigen Sprachunterrichts entsprechen. Studierende sollten sich zu Beginn des Studiums an Gesprächen in der Fremdsprache beteiligen und einfache Texte verstehen können.

Das Studium beginnt mit einem einwöchigen Einführungskurs. Ziel des Kurses ist die Vertiefung der Sprachkenntnisse (deutsch und französisch) und das Kennenlernen und Zusammenwachsen der Gruppe der Studierenden.

Das daran anschließende Studienjahr findet in Frankreich statt. Im Vordergrund steht das Erlernen der für das Bauingenieurwesen wichtigen Grundlagen.

In den Semesterferien nach diesem Jahr folgt die erste Praxisphase. Die Studierenden lernen in diesen Wochen das Berufsfeld des Bauingenieurs und das Baustellenumfeld kennen.

Das zweite Studienjahr setzt die begonnene Ausbildung in der Schweiz fort. In diesem Abschnitt werden alle wichtigen Arbeitsgebiete im so genannten Fachstudium vorgestellt.

Somit kann der Studierende im darauf folgenden Praxissemester das bisher erlernte Bauingenieurwissen in der Praxis direkt anwenden.

Das dritte Studienjahr wird in Deutschland durchgeführt und dient dazu, das im Praxissemester gewonnene Wissen zu vertiefen. Im letzten Studiensemester ist von den Studierenden auch die abschließende Bachelorthesis zu erstellen.

Die Abschlussarbeit ist im 7. Semester integriert und soll zeigen, dass die Studierenden ein Projekt selbstständig bearbeiten können. Die Abschlussarbeit soll möglichst in Kooperation mit Unternehmen der Bauindustrie bzw. mit Ingenieurbüros durchgeführt werden.

5 Studium im Ausland

5.1 Partnerhochschulen

Fast jeder zweite Absolvent der Hochschule Karlsruhe verbringt einen Teil seines Studiums im Ausland. Es können hierzu die Angebote der Hochschule genutzt werden oder ein Auslandsaufenthalt in Eigeninitiative geplant werden.

Die Angebote der Hochschule variieren von Studiengang zu Studiengang.

Partnerhochschulen des Studiengangs Bauingenieurwesen sind derzeit:

- University of Glasgow, Großbritannien
- University of Ulster, Nordirland
- Politechnika Poznanska, Polen
- Hochschule für Technik und Wirtschaft Chur/Fachhochschule Ostschweiz

In der Regel nehmen aber auch die anderen Partnerhochschule der Hochschule Karlsruhe Studenten aus anderen Fakultäten auf, sodass sich hier weitere Möglichkeiten ergeben.

Insgesamt pflegt die Hochschule Karlsruhe weltweit partnerschaftliche Beziehungen mit 80 Hochschulen. Eine Liste der Partnerhochschule sind auf den Internetseiten des Akademischen Auslandsamt der Hochschule Karlsruhe zu finden.

Partnerhochschulen der Hochschule Karlsruhe, bei denen auf Anfrage in der Vergangenheit Aufenthalte möglich waren:

- Universidade Técnica de Lisboa, Portugal
- Universidad de Oviedo, Gijón, Spanien
- Norges Teknisk-Naturvitenskapelige Universitet (NTNU), Trondheim, Norwegen

Fragen bezüglich eines Auslandsstudiums kann man mit dem Akademischen Auslandsamt klären.

Für ein Studium im Ausland sollte wegen der Bewerbungsfristen insbesondere für die Förderprogramme sollte eine Vorlaufzeit von mindestens einem Jahr eingeplant werden.

Neben dem bereits beschriebenen trinationalen Studiengang gibt es die Möglichkeit eines Doppelabschlusses in Kooperation mit der Napier University in Edinburgh.

5.2 Internationales Studienprogramm mit der Napier University of Edinburgh

Der Fakultät für Architektur und Bauwesen bietet in Zusammenarbeit mit der Napier University of Edinburgh ein internationales Studienprogramm im Bauingenieurwesen an. Nach dem erfolgreichen Abschluss des 6. Semesters wird das vierte Studienjahr im Ausland verbracht und dort auch die Bachelorthesis erstellt. Nach erfolgreichem Abschluss werden den Absolventen die beiden akademischen Grade Bachelor of Engineering Bauingenieurwesen der Hochschule Karlsruhe und Bachelor of Engineering with Honours in Civil Engineering der Napier University of Edinburgh verliehen. Die Europäische Union unterstützt die Studierenden.

Beratung:

Prof. Dr.-Ing. Clemens Wittland
Gebäude B, Zimmer 218
Tel.: 0721/925-2618
email: clemens.wittland@hs-karlsruhe.de

6 Nationaler/Trinationaler Masterstudiengang

Der Masterstudiengang Bauingenieurwesen wird sowohl als nationaler wie als trinationaler Studiengang eingerichtet. Während im nationalen Studiengang die Vorlesungen in deutscher Sprache stattfinden, wird der trinationale Studiengang teilweise durch französische und Schweizer Dozenten in der jeweiligen Landessprache abgehalten.

Die Studierenden bilden durch die Wahl von Schwerpunktfächern Vertiefungsgebiete.

Vertiefungsgebiete

1. Konstruktiver Ingenieurbau
2. Verkehrswesen
3. Wasserwirtschaft

1. Konstruktiver Ingenieurbau

Die Arbeitsgebiete der im Konstruktiven Ingenieurbau tätigen Ingenieure haben sich durch die Weiterentwicklung vorhandener Aufgabengebiete und durch die Erschließung immer neuer Arbeitsfelder zu einem außerordentlich breiten Tätigkeitsgebiet entwickelt. Heute bearbeiten Bauingenieure neben den klassischen Aufgaben der Tragwerksplanung, sowie der Bauausführung auch Projekte im Bereich der Softwareentwicklung, des Umweltschutzes, des Anlagenbaus, des Facility Managements und vieler weiterer Gebiete. Als selbständige Ingenieure oder als Angestellte in mitteständischen Büros bzw. internationalen Konzernen beraten Bauingenieure Behörden, Bauherren, Unternehmen und Architekten weltweit.

Auch bei historisch wichtigen Entwicklungen haben sich Bauingenieure hervorgetan. Der erste Computer wurde, wie auch die Grundlagen der computerorientierten Strukturrechnung (FEM), von Bauingenieuren entwickelt.

Neue Bauarten wie z.B. das Bauen mit Glas, leichte Seilkonstruktionen in Verbindung mit Membranen aus textilbewehrten Kunststoffen und die Weiterentwicklung bestehender Werkstoffe wie z.B. die Vorspannung von Betonbauteilen mit Kunststofffasern, Stahlverbundkonstruktionen, Klebeverbindung von Bauteilen führen zu immer anspruchsvolleren Aufgaben für die Bauingenieure.

Im Bereich des Entwerfens und Gestalten von Ingenieurbauwerken, wie z.B. Brücken – sog. Kunstbauwerke-, mischen sich naturwissenschaftliche und intuitive Einflüsse unauflösbar. Der Ingenieur muss über sein Können und Wissen hinaus seine Fantasie einsetzen damit er die verbaute Natur mit seiner Baukultur entschädigt.

Zur Bewältigung dieser vielfältigen Aufgaben werden sowohl modernste elektronische Simulationsrechnungen als auch der in einigen Gebieten zur Kontrolle und Eichung immer noch unentbehrliche klassische Modellversuch eingesetzt.

Damit ist ersichtlich, dass weitreichende Kenntnisse der EDV sowie der numerischen Methoden der Mathematik und der Technischen Mechanik für einen erfolgreichen konstruktiven Ingenieur unverzichtbar sind. Die physikalisch und geometrisch nichtlineare Strukturanalyse mittels der Methode der Finiten Elemente in der Statik (Standicherheit von Bauwerken) sowie auch der Dynamik (Schwingungsanalyse von Konstruktionen) gehören zum Arbeitsfeld eines Bauingenieurs.

Der Lehrstoff wird vermittelt durch Vorlesungen, Praktika, Laborübungen und Konstruktionsübungen an Berechnungs- sowie CAD-Arbeitsplätzen mit einer Ausstattung analog eines Ingenieurarbeitsplatzes im Konstruktionsbüro. Neben den Pflichtfächern in den Studienplänen sind Wahlpflichtfächer vorgesehen, die entsprechend den individuellen Neigungen der Studierenden ausgewählt werden können.

Die öffentliche Bauprüfstelle ist in den Lehrbetrieb mit einbezogen und unterstützt die Verbindung der Lehre mit der Praxis. Die erweiterte betontechnologische Ausbildung bereitet – in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Beton-Verein e.V. - auf eine Tätigkeit als Betoningenieur vor. In diesem Rahmen kann der in Fachkreisen als eine hoch bewertete Zusatzqualifikation angesehene theoretische „E-Schein“ erworben werden.

2. Verkehrswesen

Das Fachgebiet Verkehrswesen umfasst alle Bereiche des Transportes von Personen und Gütern mit Schwerpunkt auf Straße und Schiene. Schwerpunkte der Tätigkeit sind die Verkehrsplanung und Verkehrstechnik sowie der Bau und Entwurf von Verkehrsanlagen und Fragestellungen, die die Logistik betreffen. Weitere Schwerpunkte in den Tätigkeiten der Verkehrsingenieure liegen im Bereich des innerörtlichen Verkehrs und der Verkehrssicherheitsarbeit.

Das Verkehrswesen steht, wie kaum ein anderes Fachgebiet, im Interesse einer breiten Öffentlichkeit. „Führerscheinbesitz“ und „gesunder Menschenverstand“ sind oftmals die einzigen Kenntnisse, die in der öffentlichen Diskussion für eine gute Arbeit als Verkehrsingenieur als erforderlich angesehen werden. Hieraus resultiert eine hohe Diskussionsbereitschaft über Planungen und Maßnahmen auf diesem Gebiet.

Moderne Untersuchungsmethoden, wie zum Beispiel die computergestützte VideoVerkehrsAnalyse leistet einen wertvollen Beitrag in der Verkehrssicherheitsarbeit als Ergänzung zur Unfallanalyse. Verkehrssicherheit ist mehr als die Abwesenheit von Unfällen. Darüber hinaus geben die vorhandenen Daten aus Unfallprotokollen nicht immer ausreichend Auskunft über die Unfallursachen und bieten dann keine Grundlage für die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur. Die videogestützte VerkehrsAnalyse schließt hier eine Lücke und bietet somit eine wertvolle Ergänzung zur Verkehrssicherheitsarbeit.

Die Verkehrsleistung nimmt derzeit immer noch stetig zu. Auch die jüngsten Prognosen sehen hier erst mittelfristig eine Änderung. Die Aufgaben im Verkehrswesen sind vielfältig und wachsen ebenfalls stetig. Das Fachgebiet Verkehrswesen versucht durch Forschung und in der Ausbildung der Ingenieure wichtige Beiträge zur Entwicklung und Umsetzung von Lösungen im Bereich der Ortsveränderung von Personen und Gütern zu leisten. Dabei wird neben den technischen Aspekten besonderer Wert auf die Integration der Verkehrsanlagen in das jeweilige Umfeld und den sorgfältigen Umgang mit unseren Ressourcen gelegt.

3. Wasserbauwirtschaft

Der globale Wasserkreislauf sowie die Verteilung des Wassers auf der Erde ist, soweit keine großräumigen klimatischen Änderungen auftreten, von Natur aus vorgegeben. Der Mensch versucht durch vielfältige Eingriffe das Wasser, das die Grundlage für seine Existenz darstellt, zu nutzen und gleichzeitig Gefahren, die vom Wasser ausgehen, zu beseitigen oder abzuwehren. Historiker gehen sogar davon aus, dass das Bestreben Wasser gezielt zu nutzen und zu verteilen, ein Grund für die zivilisatorische und staatliche Entwicklung in der Menschheitsgeschichte ist.

Die Bauwerke und Maßnahmen der Wasserwirtschaft verfolgen daher sehr vielfältige Zwecke, so dass ein Großzahl der Bauwerke einer Mehrzwecknutzung dienen:

- Sammeln, Speichern und Verteilen des Wassers zum direkten Nutzen von Mensch, Tier und Pflanze (Trinkwasserversorgung, Bewässerung, Grundwasser) und als Nutzwasser für Gewerbe und Industrie.
- Ableiten und Reinigen von genutztem und verschmutztem Wasser (Entwässerung, Abwasserreinigung, Erhaltung der Gewässergüte)
- Ableiten bzw. Rückhalten eines Zuviel an Wasser (Hochwasserschutz, Entwässerung)
- Nutzung des Wassers als Verkehrs- und Energieträger (Schifffahrt, Wasserkraft als regenerative Energieform)
- Nutzung des Wassers zur Freizeit und zur Erholung
- Erhaltung des Wassers in Natur und Landschaft (Ökosystem Wasser, Gewässergüte, naturnaher Wasserbau)

Wasserwirtschaftliche Maßnahmen wirken nur in den seltensten Fällen punktuell. In der Regel haben sie linienförmige (z.B. Änderung der Wasserspiegellage in einem Fließgewässer) oder flächige (z.B. Änderung von Grundwasserständen) Auswirkungen.

Wasserbauliche Planung bedeutet daher in erster Linie wasserwirtschaftliche Planung, die in Wechselbeziehung mit der Umwelt und sozio-ökonomischen Gegebenheiten steht. Die konstruktive, wasserbauliche Planung von Einzelbauwerken, die neben der Erfüllung der gewünschten Funktionen auch ökologische, ökonomische, landwirtschaftliche und städtebauliche Aspekte berücksichtigen muss, steht daneben.

Grundlage der Wasserwirtschaft sind die Hydromechanik und die Hydrologie. Durch die Vielfältigkeit der Aufgaben in der Wasserwirtschaft haben sich zwei Hauptzweige herausgebildet: die Siedlungswasserwirtschaft (SWW) und der („große“) Wasserbau (WB). Wie der Name andeutet liegt die Hauptaufgabe der SWW in der Aufbereitung und Verteilung von Trinkwasser, sowie der Abwasserreinigung und Stadtentwässerung. Der Wasserbau deckt die restlichen Aufgabenfelder (Hochwasserschutz, Wasserkraftnutzung, Schifffahrt, Bewässerung , Renaturierung) ab.

6.1 Studienplan

Lehrfächer	Semesterwochenstunde		
	1	2	3
1. Fachsemester			
Mathematik	6		
Wahlpflichtfach 1 Vertiefungsgebiet	6		
Wahlpflichtfach 2 Vertiefungsgebiet	6		
Projekt 1 (studienbegleitend)			
Wahlpflichtfach	6		
2. Fachsemester			
Baumanagement und Baurecht		6	
Wahlpflichtfach 3 Vertiefungsgebiet		6	
Wahlpflichtfach 4 Vertiefungsgebiet		6	
Projekt Ingenieurwissenschaftliche Grundlagen (studienbegleitend)			
Wahlpflichtfach		6	
3. Fachsemester			
Sprache und Rhetorik			2
Wahlpflichtfach (nur für nationalen, nicht für trinationalen Studiengang)			6
Master-Thesis			

Vertiefenstudium (Wahlpflichtfächer)Lehrveranstaltungen im Konstruktiven Ingenieurbau

- Flächentragwerke und FEM
- Spannbeton und Mauerwerksbau
- Stahlbetonbau und Betonfertigteilbau
- Stahlbau
- Nichtlineare Probleme der Baustatik
- Holzbau und Bauphysik

Lehrveranstaltungen im Verkehrswesen

- Straßenverkehrstechnik
- Straße und Umwelt
- Stadt- und Verkehrsplanung
- Straßenentwurf
- Luftverkehrsanlagen und Logistik
- Schienenverkehrswesen

Lehrveranstaltungen in der Wasserwirtschaft

- Hydraulik und Labor
- Hydroinfrastruktur
- Hydrologie und Gewässerökologie
- Siedlungswasserwirtschaft
- Umwelttechnik
- Numerische Strömungsmodelle

Sonstige Lehrveranstaltungen

- Betontechnologie
- Spezialtiefbau

6.2 Lehrinhalte

Mathematik

Grundlagen der Matrizenrechnung, Lineare Gleichungssysteme, Eigenwerte, Numerik von Differentialgleichungen

Spannbeton und Mauerwerksbau

Spannbetonbau: Spannverfahren; Reibungs- und Umlenkkräfte; Kriechen und Schwinden, Vorspannung bei statisch unbestimmten Systemen; Nachweise im Grenzzustand der Tragfähigkeit und der Gebrauchstauglichkeit; Vorspannung ohne Verbund, Externe Vorspannung, Mindestbewehrung, Einleitung der Spannkkräfte, Vorbemessung

Fertigteilbau: Entwicklungsgeschichte und Einsatz von Fertigteilen, Typische Bauformen und Systeme, Industriebau mit Fertigteilen, Konstruktive Details und Knotenpunkte

Stahlbau

Stahlverbundbau, Bauen mit Glas, Stabilitätsprobleme, Internationale Normen, Betriebsfestigkeit, Ausgewählte Kapitel des Stahlbaus

Straßenverkehrstechnik

Knotenpunktentwurf; Lichtsignalsteuerung; Bemessung plangleicher Knotenpunkte ohne Lichtsignalanlagen

Straße und Umwelt

Management der Straßenerhaltung, Brückenmanagement, Betriebsdienst umweltgerechte Straßenplanung, Lärmschutz, Lärmberechnung, Luftverschmutzung, Recycling im Straßenbau

Straßenentwurf

Planfreie Knotenpunkte; Entwässerung von Straßenoberflächen; Plangleiche Knotenpunkte, CAD im Straßenentwurf

Luftverkehrsanlagen und Logistik

Logistik: Grundlagen; Transporttechnik; Logistische Knoten; Anlagen des kombinierten Ladungsverkehrs; Güterverkehrszentren; City-Logistik

Luftverkehrsanlagen: Grundlagen; Konzeption von Flughäfen; Entwurf und Bau von Flugbetriebsflächen; Betriebliche Ausstattung ; Planung des Terminals; Flughafen und Umwelt, Schienengüterverkehr

Stadt- und Verkehrsplanung

Grundfunktionen und Funktionszuordnung; Stadt und Verkehr im historischen Zusammenhang; Alltagsverhalten; Wirkungsgefüge Stadt – Verkehr – Umwelt; Bauleitplanung; Grundlagen der Stadtplanung; Straßen- und Wegeplanung; Verkehrskonzepte; Verkehrsmittelwahl; Ansatz und Struktur von Verkehrsmodellen

Schienenverkehrswesen

Grundlagen des Schienenverkehrswesen; Ausgewählte Kapitel des Schienenverkehrswesens; Asphalttechnologie und Laborpraktikum

Hydraulik und Labor

Instationäre Strömungen, Belüftete Strömungen, Potenzialtheorie, Modellversuchswesen (hydraulische Modelle, Modellgesetze, Messtechnik, Dimensionsanalyse), Laborpraktikum II, Visualisierung von Strömungsprozessen

Hydroinfrastruktur

Stauanlagen, Wasserkraftanlagen, Binnenwasserstraßen, Spezielle Themen (Kavitation, Geschiebeabrieb, Einsatz von Beton), Rohrleitungsbau

Numerische Strömungsmodelle

Stationäre und instationäre Wasserspiegelberechnung mittels 1D- und 2D-hydrnumerischen Modellen, Digitale Geländemodelle

Hydrologie und Gewässerökologie

Hydrologisch wasserwirtschaftliche Planungsgrundlagen; Hydrologische Verfahren; Gewässerökologie, Gewässergüterwirtschaft; EU-Wasserrahmenrichtlinie

Siedlungswasserwirtschaft

Abwasser: Planung und Bemessung von Entwässerungssystemen, Dimensionierung von Kläranlagen zur mechanischen, biologischen und weitergehenden Abwasserreinigung

Regenwasser: Grundsätze, Planung und Bemessung von Anlagen zur Regenwasserbewirtschaftung, Regenwasserbehandlung, Altlastsanierung, Sauberkeit in der Stadtplan

Umwelttechnik

Abfallwirtschaft: Historie, Abfallaufkommen, Abfallarten, Abfallwirtschaftskonzepte, Abfallsammlung, Stoffliche Verwertung, Abfallbehandlung, Altlastsanierung, Sauberkeit in der Stadt

Umwelttechnik: Industrieabwasser, Abwasserentstehung in der Produktion, Methoden und technische Anlagen zur Vermeidung, Verminderung und Behandlung von Industrieabwässern verschiedener Branchen (z.B. Lebensmittelindustrie, Papierindustrie, Textilindustrie, Metallindustrie etc.)

Klärschlamm: Charakteristik, Planung von Anlagen zur Klärschlammbehandlung, Methoden der Klärschlamm Entsorgung

Spezialtiefbau

Tunnelbauverfahren und -techniken, Tunnel und U-Bahnbau in geschlossener Bauweise, Erdbau im Verkehrswegebau und Dammbau, Staudämme, Deponiebau und Umwelttechnik, Altlastenproblematik

Erweiterte Betontechnologie

Einführung, geschichtliche Entwicklung, Ausgangsstoffe (Grundlagen, Technologie des Zements, Gesteinskörnung, Zusatzstoffe, Zusatzmittel, Wasser), Betonzusammensetzung, Mischungsberechnung, Übungen im Labor (Sieblinienanalyse, Frischbeton, Festbeton), Überblick Normative Forderungen, Prüfung von Beton/Qualitätssicherung, Frischbeton, Festbeton, Hinweise zur Bauausführung, Fugen, Besondere Anwendungen, Betone mit besonderen Eigenschaften (WU-Beton, Beton für massige Bauteile, Leichtbeton, Schwerbeton, Unterwasserbeton, Bohrpfehlbeton, Vakuumbeton, Hochfester Beton, Faserbeton, selbstverdichtender Beton, Sichtbeton u.a.), Schutz und Prüfung von Betonbauteilen, Betonprüfstelle, Instandsetzung

Holzbau und Bauphysik

Dachkonstruktion, Hallenkonstruktion, Holztafelbau, Sonderbauarten

7 Fakultät für Architektur und Bauwesen

Fast jeder vierte Studierende der Hochschule Karlsruhe ist Mitglied der Fakultät Architektur und Bauwesen, die damit eine der größten an der Hochschule ist.

Um den Studierenden trotz dieser Größe eine optimale und persönliche Studienbetreuung zu garantieren gliedert sich die Fakultät wie folgt:

Architektur zuständig für den Bachelor- und Masterstudiengang Architektur.

Baubetrieb/Baumanagement zuständig für den Bachelorstudiengang Baumanagement und Baubetrieb und die Masterstudiengänge Baumanagement und International Construction Management.

Bauingenieurwesen zuständig für die nationalen und trinationalen Bachelor- und Masterstudiengänge und für das Internationale Studienprogramm Bauingenieurwesen mit der Napier University of Edinburgh

7.1 Einrichtungen

Der Fakultät für Architektur und Bauwesen stehen für Lehre und Forschung folgende Laboratorien und Einrichtungen zur Verfügung:

- Baustofflabor in der Baustoffprüfstelle
- EDV/CAD- Arbeitsplätze
- Fotostudio
- Interaktives Projektmanagementlabor
- Labor für Lichttechnik
- Labor für EDV und CAD
- Labor für Asphaltbauweisen
- Labor für Baustoffe und Beton
- Labor für Erd- und Grundbau
- Labor für Regenerative Energien
- Labor für Siedlungswasserwirtschaft und Umwelttechnik

- Labor für Verkehrstechnik
- Modellbauwerkstatt
- Modellbaulabor

Der Fakultät für Architektur und Bauwesen ist die Versuchsanstalt für Wasserbau (VAW) als wissenschaftliche Hochschuleinrichtung zugeordnet.

8 Informations- und Beratungsstellen

Zentrum für Information und Beratung (zib)

Das Zentrum für Information und Beratung „zib“ ist die Zentrale Studienberatung der Universität Karlsruhe (TH). Es ist zuständig für alle Hochschulen in Karlsruhe und Pforzheim und damit für insgesamt ca. 35.000 Studierende. Das Beratungsangebot richtet sich sowohl an Studierende als auch an Studieninteressierte.

Studieninteressierte können hier insbesondere Fragen zur Studienwahl, zu Zulassungsvoraussetzungen und – verfahren, zur Studienfinanzierung, zu Studieninhalten, Studienanforderungen, zu Studienschwerpunkten und Vertiefungsrichtungen einzelner Studiengänge klären.

Unser Ziel ist es, den Ratsuchenden im Gespräch Hilfen an die Hand zu geben, die es ihnen ermöglichen, Probleme selbst zu erkennen, eigenverantwortlich Entscheidungen zu treffen und schließlich Schwierigkeiten zu überwinden.

Die Beratung erfolgt in der Regel in Einzelgesprächen nach vorheriger Anmeldung. Dienstags zwischen 14.00 und 16.30 können Interessierte auch ohne vorherige Anmeldung zur Offenen Beratung kommen.

Für diejenigen, die nicht persönlich vorbeikommen können, bieten wir auch eine telefonische Beratung an. Auch hierfür ist eine vorherige Anmeldung notwendig.

Ohne vorherige Anmeldung können Sie sich während unserer Öffnungszeiten persönlich, telefonisch oder per Email informieren oder konkrete Fragen klären.

Zur Selbstinformation steht eine Präsenzbibliothek mit studien- und berufskundlichen Publikationen zur Verfügung. Außerdem hält das zib in seiner Infothek eigene Broschüren für jeden einzelnen Studiengang sowie zu einer Reihe von studienbezogenen Themen bereit. Diese Informationsschriften können auch unter der Internetadresse www.zib.uni-karlsruhe.de/3851.php heruntergeladen oder als gedrucktes Exemplar gegen Portoersatz bestellt werden.

Das zib führt weiterhin regelmäßige Workshops/Infoveranstaltungen zur Studienfachwahl, zu verschiedenen Studiengängen sowie zur Studienfinanzierung durch. Die Termine finden Sie in unserem Studienberatungskalender, der vierteljährlich neu erscheint oder aber in unserem Veranstaltungskalender im Internet.

Ort	: Zähringerstr. 65 (Marktplatz) 76133 Karlsruhe
Tel.	: 0721/608-4930
Fax	: 0721/608-4902
E-mail:	: zib@zib.uni-karlsruhe.de
Homepage:	: http://www.zib.uni-karlsruhe.de

Öffnungszeiten : MO 9.00 - 17.00 Uhr
DI, DO, FR 9.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 17.00 Uhr
MI kein Publikumsverkehr

Beratungsgespräche : nach Vereinbarung
Di 14.00 – 16.30 Uhr offene Beratung

Fakultät für Architektur und Bauwesen der Hochschule, Moltkestraße 30

Dekan: Prof. Dr. E. Schwing
Ort: Gebäude B, Zi. 416
Telefon: 0721/925-2738
Sprechzeiten: nach Vereinbarung
E-mail: dekan.fak-ab@hs-karlsruhe.de

Sekretariat: Brigitte Heinrich
Ort: Gebäude B, Zi. 417
Telefon: 0721/925-2739
Sprechzeiten: MO-DO 9.00 – 11.30 Uhr + 14.00 – 15.30 Uhr
FR 09.00 – 12.00 Uhr
E-Mail: Fak-ab@hs-karlsruhe.de

Studiengang Bauingenieurwesen

Studiendekan: Prof. Dr.-Ing. Markus Baumann
Ort: Gebäude B, Zi. 212
Telefon: 0721/925-2630
Sprechzeiten: nach Vereinbarung
E-Mail: markus.baumann@hs-karlsruhe.de

Leiter Prüfungsausschuss und
stellv. Studiendekan Prof. Dr.- Ing. Christoph Hupfer
Ort: Gebäude B, Zi. 219
Telefon: 0721/925-2626
Sprechzeiten: nach Vereinbarung
E-mail: christoph.hupfer@hs-karlsruhe.de

Praktikantenamt: Prof. Dr.-Ing. Hans-Joachim Walther
Ort: Gebäude B, Zi. 215
Telefon: 0721/925-2624

Sprechzeiten: nach Vereinbarung
E-mail: hans-joachim.walther@hs-karlsruhe.de

Fachstudienberatung: Dekan, Studiendekan, Prüfungsausschuss und Praktikantenamt

Studieren im Ausland: Prof. Dr.-Ing. Clemens Wittland
Ort: Gebäude B, Zi. 218
Telefon: 0721/925-2618
Sprechzeiten: nach Vereinbarung
E-mail: clemens.wittland@hs-karlsruhe.de

Sekretariat: Frau Hein
Ort: Gebäude B, Zi. 217
Telefon: 0721/925-2644
Fax: 0721/925-2645
Sprechzeiten: MO - DO 9.00 - 12.00 Uhr und nach Vereinbarung
E-mail: bauingenieurwesen.AB@hs-karlsruhe.de

Studiengang Bauingenieurwesen – Trinationaler Studiengang

Studiengangsleiter: Prof. Dr.-Ing. Clemens Wittland
Ort: Gebäude B, Zi 218
Telefon: 0721/925-2618
Sprechzeiten: nach Vereinbarung
E-mail: clemens.wittland@hs-karlsruhe.de

Sekretariat: Athanasia Aidi
Ort: Gebäude B, Zi 217
Telefon: 0721/925-2648
E-mail: athanasia.aidi@hs-karlsruhe.de

Studierendensekretariat:

Bewerbung, Immatrikulation, Rückmeldung, Beurlaubung

Ort: Gebäude R, Räume 113, 115
Telefon: 0721/925-1080
Sprechzeiten: MO -DO 9.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 15.30 Uhr
FR 9.00 – 12.00 Uhr
E-mail: studieninfo@hs-karlsruhe.de

9 Literatur und Internetadressen

9.1 Internet

Internetseiten der Hochschule Karlsruhe

www.hs-karlsruhe.de

- Homepage der Hochschule Karlsruhe
- unter Studium > Studiengänge: Homepage Bauingenieurwesen
- unter Internationales > Homepage des Akademische Auslandsamtes

sonstige Internetseiten

- www.hochschulkompass.de
(Informationen über deutsche Hochschulen und deren Studienangebot)
- www.studienwahl.de
(Informationen über deutsche Hochschulen und deren Studienangebot)
- berufenet.de
(Datenbank für Ausbildungs- und Tätigkeitsbeschreibungen)
- www.uni-essen.de/isa/auswahl_frm.htm
(Informationssystem Studienwahl und Arbeitsmarkt ISA)
- abi.de
(Zeitschrift: abi. Dein Weg in Studium und Beruf; enthält Informationen zu den Themen: Entscheidung, Ausbildung, Arbeitsmarkt, Bewerbung, Berufsleben)
> einzelne Artikel unter 8.2
- www.vdi.de
(Top-Adresse für alles, was ein Ingenieur so wissen sollte.)
- www.baumeister-online.de/
(Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e. V. (BDB). Interessantes rund um das Studium. Ein Chatforum bietet die Möglichkeit sich mit Berufspraktikern zu unterhalten.)

www.werde-bauingenieur.de

(Seite des „Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie“, Informationen zu Studium und Beruf)

9.2 Literatur

- Henning, Wolfgang: Studienführer Bauingenieurwesen: Ein Abriss zu Studium und Beruf für konstruktive Zeitgenossen, Würzburg: Lexika Verl., 2008 (Erläutert Hochschularten, Studieninhalte, Zulassungsvoraussetzungen und Abschlussarten)
- Bundesanstalt für Arbeit (Hrsg.): Arbeitsmarkt-Information für qualifizierte Fach- und Führungskräfte: Bauingenieurinnen und Bauingenieure, Bonn, 2002
Der aktuelle Arbeitsmarkt, traditionelle und neue Tätigkeitsfelder, arbeiten im Ausland
- Bundesanstalt für Arbeit (Hrsg.): Bauingenieur. Der Wegbereiter. In abi, 07/2008
- Bundesanstalt für Arbeit (Hrsg.): Bauwirtschaft. Krise überwunden. In abi, 08/2008
- Bundesanstalt für Arbeit (Hrsg.): Bauwirtschaft Berufsbilder. In abi, 08/2008
- Bundesanstalt für Arbeit (Hrsg.): Wasserbauingenieur. Wasser für die Zukunft. In abi, 11/2008
- Bundesanstalt für Arbeit (Hrsg.): Deutsche Bahn und Bauingenieurwesen an der Uni. Die buddelnde Bauingenieurin. In abi, 09/2008
- Bundesanstalt für Arbeit (Hrsg.): Masterstudium Bauingenieurwesen. Grundstein für Führungskarriere. In abi, 03/2008

Informationsschriften des zib

Das zib hält für jeden Studiengang eine ausführliche Informationsschrift bereit, desgleichen Informationsblätter und -broschüren zu einer Reihe von studienbezogenen Themen, wie z.B.

- [Studium an der Hochschule Karlsruhe](#)
- [Lernen im Studium](#)
- [Rund ums Studieren](#)

- [Schreiben im Studium](#)
- [Studienfinanzierung](#)

Die Informationsschriften können als PDF-Dokumente betrachtet oder heruntergeladen werden: <http://www.zib.uni-karlsruhe.de/4279.php>, als gedruckte Ausgabe gegen Portoersatz bestellt werden oder kostenlos im **zib** abgeholt werden.

Hochschulführer/Vorlesungsverzeichnis

Die Hochschule Karlsruhe-Technik und Wirtschaft gibt für jedes Semester einen Hochschulführer/Vorlesungsverzeichnis heraus. Er informiert über alle Studienangebote der Hochschule und enthält eine Übersicht über die einzelnen Studiengänge und Fakultäten. Der Hochschulführer ist gegen Zahlung einer Schutzgebühr in Höhe von 2,50 € direkt bei der Studentischen Abteilung der Hochschule erhältlich.

10 Schnuppervorlesungen

Eine Vorlesung ist ein Vortrag eines Hochschullehrers zu einem bestimmten Thema über ein ganzes Semester hinweg. Eine Schnuppervorlesung ist eine empfohlene Vorlesung zum Kennenlernen des Studiums. Der Besuch einer Vorlesung ist während der Semesterzeiten ganz zwanglos und ohne Formalitäten möglich. Das Wo und Wann herausfinden und hingehen. Der Vorlesungszeitraum im Wintersemester dauert von Anfang Oktober bis Ende Januar, im Sommersemester von Mitte März bis Ende Juni.

Ort und wöchentlicher Zeitpunkt der Vorlesung sind im Internet zu finden:

www.hs-karlsruhe.de > Schnupperstudium > Projekte und Veranstaltungen> Schnuppervorlesungen

Hier finden Sie auch weitere interessante Projekte und Veranstaltungen zum Thema Studienorientierung.

Mit Fragen kann man sich auch direkt an Frau Norma Pralle wenden:

Norma Pralle M. A.
Referentin für Schulprojekte
an der Hochschule Karlsruhe - Technik und Wirtschaft
Stabsstelle beim Verein der Freunde e. V.
Moltkestr. 30
76133 Karlsruhe
Tel.: (0721) 925 - 1013
Fax: (0721) 925 - 1005
E-Mail: norma.pralle@hs-karlsruhe.de

Berücksichtigen Sie dabei bitte, dass es nicht Ziel und Zweck eines Schnupperbesuchs sein kann, die Inhalte der Vorlesung vollständig zu verstehen. Das fällt dem einen oder anderen Studierenden, der die Vorlesung schon das ganze Semester verfolgt, auch nicht immer leicht. Sie sollten vielmehr eine Schnuppervorlesung dazu nutzen, die Hochschule Karlsruhe kennen zu lernen, auf Unterschiede zum gewohnten Ablauf der Schulstunden zu achten und vielleicht auch die anwesenden Studierenden nach persönlichen Erfahrungen im Studium befragen.